

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

D. Milch- und Fettversorgung.

I. Einleitung.

Der Ausbruch des Krieges traf die bayerische Milch- und Fettversorgung in günstiger Lage. Mit einem in einzelnen Landesteilen gut entwickelten Molkereiwesen als Rückgrat konnte sie den Eigenbedarf Bayerns an Milch und Fett voll decken und die nicht unerhebliche Einfuhr von Margarine und von sonstigem Speisefett sowie von Käse durch die Ausfuhr mindestens ebenso großer Mengen von Molkereibutter und Käse jedenfalls voll ausgleichen, wenn nicht übertreffen. Es liegen zwar zuverlässige Zahlen über die Ein- und Ausfuhr milchwirtschaftlicher Erzeugnisse für Bayern nicht vor, aber es ergibt sich die Richtigkeit dieser Annahme aus folgenden Zahlen, die zum Teil der Abhandlung über die Milchwirtschaft in Bayern im Jahre 1913 (Heft 4, Jahrgang 1917 der Zeitschrift des bayerischen statistischen Landesamts) entnommen sind. Am 1. Dezember 1913 betrug in Bayern die Zahl der Kühe 1 892 817, also 268 Stück auf 1000 Einwohner (in Preußen nur 160 Stück). Der jährliche Durchschnittsertrag einer Kuh wurde mit 2100 Liter Milch, der Kuhmilch-Gesamtertrag mit 40 Mill. Hektoliter im Jahr angenommen. Von dieser Milch wurden 4,7 Mill. Hektoliter verfüttert, 6,4 Mill. Hektoliter in Molkereien verarbeitet und 2,9 Mill. Hektoliter (oder 1,1 Liter täglich auf den Kopf des Einwohners) dem sonstigen menschlichen Verbrauch zugeführt. Nimmt man hoch gerechnet den Frischmilchverbrauch mit 0,5 Liter im Tage für den Einwohner an, so darf man die Jahres-Butter-Erzeugung auf 68 000 t, und zwar 50 000 t Landbutter und Butterschmalz und 18 000 t Molkereibutter schätzen. Schlägt man die sonst noch in Bayern gewonnenen Fette (insbesondere Schweine- und Rinderfett) mit 30 000 t an, so standen vor Kriegsbeginn in Bayern aus eigener Erzeugung jährlich 98 000 t Speisefett oder rund 14 kg auf den Kopf der Bevölkerung zur Verfügung, eine Menge, die zweifellos zur Deckung des heimischen Bedarfes vollauf genügte.

Im Verlaufe des Krieges erfuhr auch die bayerische Milch- und Fettwirtschaft schwere Erschütterungen. Der Mangel